imperialistischen Candidaten um die Mandate. Dabei entwickeln die Bonapartisten natürlich ihre altbekannte classische Unverschämtheit, welche wie Oel im Feuer wirken muß. Um sich einigermaßen vorzusehen, beginnen die royalistischen Wahlcomités unter eigener Firma Geldmittel zu sammeln, die möglicher Weise eben so sehr zur Bekämpfung der bonapartistischen wie der republikanischen Candidaten Verwendung finden dürften. Erquicklich ist das Bild der reactionären Wahlagitation jedenfalls nicht.

Der „Globe" bestätigt die Meldung des „Standard", daß die Absendung der englischen Truppen, welche Befehl erhalten haben, sich marschbereit zu halten, nur den Zweck hätte, die Garnisonen von Malta und Gibraltar zu vervollständigen.

Polnische Blätter melden, daß die russische Regierung Maßregeln gegen die Kapuziner-Mönche ergreifen wolle, weil sie im geheimen Schriftwechsel mit Rom ständen, und überdies sich in die Erziehung junger Mädchen in den Privat-Pensionaten mischten. Nicht nur ein zu Zakrocym im Gouvernement Plock noch bestehendes Kapuzinerkloster solle geschlossen, sondern auch in Erwägung gezogen werden, ob nicht auch gleichzeitig alle Mädchenpensionate, die nicht unter directer Leitung der Regierung stehen, zu schließen seien.

Wie der „Polit. Corresp." aus Konstantinopel vom 22. d. gemeldet wird, wäre die Enthebung Abdul Kerim Pascha's von seinem Posten als Oberbefehlshaber nicht wegen der Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze erfolgt. Dieselbe sei vielmehr lediglich die Folge eines von einem Specialdelegirten direct an den Sultan erstatteten Berichtes über den trostlosen Zustand der türkischen Armee, welche durch Krankheiten und Desertionen mehr als decimirt sei. — Derselben Correspondenz geht aus Zara vom 22. die Nachricht zu, daß die Festung Nicsic seit dem 21. d. früh von den Montenegrinern beschossen werde. — Aus Belgrad wird der „Pol. Corresp." telegraphirt, die Skupschtina habe den von dem Kriegsminister beantragten Credit zur Aufstellung eines Beobachtungscorps an der türkischen Grenze und zur Errichtung eines Lagers von 24 Milizbataillonen bewilligt. Die Skupschtina habe ferner den Finanzminister zur Eintreibung der rückständigen Zeichnungen auf die Kriegsanleihe ermächtigt und die durch den Krieg herbeigeführten Ausgaben im Betrage von 2 Millionen Ducaten genehmigt.

Redif Pascha und Abdul Kerim Pascha sind in Konstantinopel eingetroffen. — Ein Telegramm der „N. Fr. Pr." meldete, Redif sei bereits verbannt.

Mehemed Ali, der Nachfolger Abdul Kerim Pascha's im Obercommando der türkischen Donau-Armee, soll bereits am Sonntag in Schumla eingetroffen sein, was, da er bisher an der Ostgrenze Montenegros stand, allerdings nicht sehr glaubwürdig klingt. Mehemed Ali ist Preuße von Geburt (er soll der Familie Detroit in Magdeburg angehören) und dient seit 1845 in der türkischen Armee. Sein Ruf datirt aus den Zeiten des Aufstandes von Kreta, nach dessen Beendigung im Jahre 1869 er Divisionsgeneral wurde, was er bis zu seiner Ernennung zum Obercommandanten geblieben ist. Da in der türkischen Armee sich sechs Marschälle befinden, so setzt die Ernennung eines Divisionsgenerals, der noch dazu weder in Serbien noch in Montenegro Lorbern gepflückt, einigermaßen in Erstaunen. Doch würde auch ein anderer General schwerlich mehr im Stande sein, die türkische Armee aus ihrer jetzigen gefährlichen Lage zu befreien. Die ganze Armee in Ost-Bulgarien beträgt trotz aller Uebertreibungen auf türkischer Seite nicht mehr als 130,000 Mann, wovon mindestens 50,000 Mann auf die drei Festungen Rustschuk, Silistria und Varna zu rechnen sind. Es ist allerdings mit Rücksicht auf diese Ziffern nicht zu verwundern, daß Abdul Kerim Pascha in den letzten vierzehn Tagen die Offensive nicht ergriffen hat, aber Das werden auch seine Nachfolger nicht wagen können. Abdul Kerim's strategische Schuld liegt nicht in den letzten zwei Wochen, sondern in seinem merkwürdigen Geschick, in jedem Augenblicke die wahre Absicht der Russen verkannt zu haben. Aus seinen mangelhaften Vorkehrungen zwischen Rustschuk und Nikopolis und dem beharrlichen Zuwarten innerhalb des Festungsvierecks läßt sich unzweifelhaft erkennen, daß Abdul Kerim den Uebergang der Russen etwa bei Oltenitza, niemals aber zwischen Giurgewo und Turn-Magurelli erwartet hat. Und so wurden die Türken bei Sistowa mit dem Donauübergange eben so überrascht, wie sechs Tage vorher bei Galatz. Heute ist die türkische Hauptarmee in zwei große Theile gespalten und zwar steht die eine kleinere Hälfte von etwa 35,000 Mann rath- und thatlos in Westbulgarien, und weiß nicht, ob sie zuerst von den Russen oder von den Rumänen angegriffen wird. Im Paschalik von Sofia stehen höchstens 8000 Mann und warten auf die Verstärkungen, welche Mehemed Ali von der montenegrinischen Grenze herbeiführen sollte. Die Truppenabtheilungen südlich vom Balkan, welche der Marineminister Reouf Pascha in der Eile den Russen entgegen gestellt hat, welche aber auch schon eine Schlappe erlitten haben, werden mit den 20,000 Mann, die sich am 15. in Antivari eingeschifft, die Balkanarmee bilden und unter dem Commando Suleiman Pascha's stehen, der bereits am Sonnabend an der rumelischen Küste südlich von Adrianopel gelandet sein soll. An demselben Tage sollen nach einem Reuter'schen Telegramm aus Adrianopel dort 18,000 Mann eingetroffen und sofort nach Jamboli und Jeni-Zagra gesandt worden sein; Suleiman, heißt es dann weiter, werde mit dem Rest am Donnerstag folgen.

Nach einer der „Agence Havas" zugegangenen Meldung vom kleinasiatischen Kriegsschauplatze hätten sich die Russen in Folge des am Donnerstag bei Khediller stattgehabten Gefechtes gegen die Grenze hin zurückgezogen. — Moukhtar Pascha schiebe sein Lager weiter vor. — Die telegraphische Verbindung mit Kars sei wieder hergestellt.

Aus New-York, 23. Juli, wird telegraphirt: Der Streik der Eisenbahnbeamten hat sich auf die Eisenbahnlinien Pennsylvanien-New-York und Westen ausgedehnt. Man befürchtet Ruhestörungen in Hornellsville, Buffalo, St. Louis; indessen ist bis jetzt noch kein Zusammenstoß gemeldet.

Wie weiter gemeldet wird, gedenkt die Unionsregierung den General Sheridan nach Pittsburg zu senden, um den Befehl der Truppen gegen die Aufständischen zu übernehmen. Die Regierung zieht an mehreren Puncten Truppen zusammen, damit dieselben im Nothfalle zum Einschreiten bereit seien. Der Betrag des durch die Verwüstungen der Aufständischen in Pittsburg angerichteten Schadens wird auf 3—4 Millionen Dollars angeschlagen, den Werth von 125 Locomotiven und 2000 beladenen Eisenbahnwaggons, welche geplündert wurden, ehe man sie niederbrannte, mit eingerechnet. Die Bürger von Pittsburg haben ein Sicherheitscomité gebildet, um neuen Gewaltthätigkeiten vorzubeugen. Die Streikenden in Philadelphia verhindern den Eisenbahnverkehr. Der Gouverneur von Pittsburg hat den Präsidenten der Republik um Unterstützung durch Bundestruppen ersucht.

---

* **Leipzig**, 24. Juli. Wie man uns von Dresden aus mittheilt, haben die dortigen Conservativen die Absicht, in der Pirnaischen Vorstadt als Candidaten zu den Landtagswahlen den Staatsanwalt Reiche-Eisenstuck aufzustellen. Derselbe soll einer parlamentarischen Thätigkeit nicht abgeneigt sein und würde, wenn sich ihm eine solche erschließen sollte, den Staatsdienst quittiren. Wenn bisher noch Nichts über diese Candidatur in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, so hat das wahrscheinlich seinen Grund darin, daß die zwischen den Conservativen und den Fortschrittlern gepflogenen Unterhandlungen noch zu keinem Ergebniß geführt haben.

□ **Leipzig**, 24. Juli. Die Meininger Landgerichtsfrage beschäftigt selbst amerikanische Blätter. So enthält das weitverbreitete „Cincinnati Volksblatt" in seiner Nummer vom 26. Juni einen größeren Bericht aus Mitteldeutschland, dessen dritter Satz die Ueberschrift „Kleinstaatliches" trägt und der die obige brennende Frage in fulminanter Weise behandelt. Da heißt es: Seit das Herzogthum S.-Hildburghausen an Meiningen fiel, suchte letzteres die Stadt Hildburghausen mehr und mehr zu schädigen, kurzum, die alte Residenz weiter unten an der Werra blickte eifersüchtig auf das blühende Städtchen, welches trotz Verlust des Hofes sich unermüdlich empor arbeitete. Als Entschädigung für das nach Altenburg ausgewanderte Herzogshaus erhielt Hildburghausen das Landes-Consistorium und das Appellationsgericht, später den Landes-Schwurgerichtshof und die Landes-Irrenheilanstalt. Eine Haupterrungenschaft für Hildburghausen war aber, daß Joseph Meyer im Jahre 1828 das zur Weltberühmtheit gelangte Bibliographische Institut daselbst gründete. Zudem kam der rege Post- und Güterverkehr, denn die Stadt war ein Hauptpunct der bedeutendsten Handelsstraße zwischen dem Norden und Süden. Vieles hat sich im Laufe der letzten 30 Jahre zu Ungunsten der freundlichen Stadt Hildburghausen geändert. Es entstanden die Eisenbahnen und seitdem ist die Handelsstraße fast ganz verödet. Zwar erhielt die Stadt vor nahezu 20 Jahren auch einen Schienenweg (die Werrabahn), allein er brachte ihr so wenig Nutzen, daß selbst der Besitzer des angesehenen Hotel Leutheuser sein Etablissement nach Coburg verlegte, wo es jetzt die erste Rolle spielt. Als in den Vierziger Jahren der bekannte Ober-Consistorialrath Dr. Ronne, der Begründer der berühmten und heute noch weitverbreiteten „Dorfzeitung", starb, hatte die Meininger Staatsregierung nichts Eiligeres zu thun, als das Landes-Consistorium nach Meiningen zu verlegen. Das einst im besten Ansehen gestandene Theater, an welchem selbst Carl Maria von Weber dirigirte, war schon früher, anläßlich des Wegzugs des Hofes, stöten gegangen. Einen empfindlichen Verlust erlitt ferner Hildburghausen dadurch, daß der jetzige Besitzer des Bibliographischen Instituts dieses Riesen Etablissement nach Leipzig verlegte. Doch noch nicht genug des Mißgeschickes: es drohte der verödeten Stadt ein neuer Verlust, den es mit Aufbietung aller Kräfte abzuwenden suchte. Durch die neue Reichs-Justizgesetzgebung werden die Appellations- und Kreisgerichte aufgehoben resp. zu Oberlandesgerichten verschmolzen. Auch das Herzogthum Meiningen erhält einen solchen Landesgerichtshof. Nach diesem fetten Happen war Meiningen sogleich lüstern, aber der Landtag entschied mit großer Stimmenmehrheit anders, d. h. zu Gunsten der ohnehin schon halb verwaisten Stadt Hildburghausen. Doch — und nun kommt der hinkende Bote — der Landesherr hat die Beschlüsse des Landtages zu bestätigen, und siehe da, die Staatsregierung sagte mit landesherrlicher Genehmigung: quod non! Um möglichst sicher zu gehen, hatte gleich nach dem Landtagsbeschluß der Magistrat von Hildburghausen sich bittend an den Herzog gewendet, den Landtagsbeschluß zu sanctioniren, und erbot sich der Magistrat auch noch zu bedeutenden Opfern behufs des von der Stadt so warm gehegten Wunsches. — Alles half Nichts! Man muß die Allerhöchste Eröffnung, die dem Magistrate soeben zugegangen ist, selbst lesen. (Es folgt nun dieses Actenstück wörtlich, alsdann fährt der Berichterstatter fort:) Das ist ein unberechenbarer, äußerst schwerer Schlag für das arme Hildburghausen. So hat Meiningen der Schwesterstadt für die hochherzige Hülfe, die sie vor einigen Jahren der eingeäscherten Herzogsstadt angedeihen ließ, gedankt. Die „staatlichen" Gründe, welche die Wahl der sonst so viel bevorzugten Hauptstadt zum Sitze des Landgerichts als nothwendig erscheinen ließen, wären wir wahrlich begierig näher dargelegt zu sehen. Als es sich um den Sitz des Reichsgerichts handelte, stimmte Meiningen im Bundesrathe aus staatlichen Gründen gegen die Reichs-Residenzstadt Berlin und für die Provinzialstadt Leipzig; jetzt, wo ein guter Bissen zu verschlucken ist, verfährt Meiningen im entgegengesetzten Sinne. So viel steht fest: — großen Mißmuth hat die Entscheidung allerwärts im Lande, vielleicht mit Ausnahme des residenzlichen Dunstkreises, hervorgerufen. Die Regierung hat viel von ihrer Popularität verloren.

* **Chemnitz**, 23. Juli. Zur bevorstehenden Landtagswahl wollten die Socialisten ursprünglich Herrn August Bebel als Candidaten aufstellen. Dieser hat aber „aus zwingenden geschäftlichen Gründen" abgelehnt; an seiner Stelle wird nunmehr Herr Bahlteich candidiren.

Meister & Schirmer,
Buchhandlung für Baugewerke,
Schulstrasse Nr. 5.
Specialität:
Bauwissenschaftliche Literatur,
Zeichnen-Materialien.

Strumpf-Waaren-Fabrik
(R. B. 181.) von
Weiss & Bachmann
6. Thomasgässchen 6.
Gacé-Jäckchen à 1 ℳ sind wieder vorräthig.

Papierwäsche-Fabrik Mey & Edlich
Plagwitz-Leipzig.
Detail-Geschäft der Fabrik u. Musterlager:
9 Neumarkt Leipzig.

Teppich-Fabrik. Gebr. Türck.
Teppiche, Möbelstoffe, Tischdecken etc.
Plüsch-Teppich von 10 ℳ.
Plüsch-Bettvorlagen von 3¾ ℳ an.
Schwarzwollene Teppich-Franzen 20 Meter 2 ℳ
31. Grimma'sche Str., 31, 1. Et.

Alpen-Tornister,
für Touristen das beste Modell von bestem, wasserdichtem Stoff, nur 1½ Pfd. wiegend, praktisch und dauerhaft (Modell des Alpen-Club) à 20 ℳ, ferner
Bädeker-Touristen-Taschen
als Handtasche und Tornister von Segelleinen und Leder à 12 ℳ 75 ₰ im Magazin von
Theodor Pfitzmann,
Ecke Neumarkt und Schillerstraße.

Teppich-Fabriklager
Bernhard Berend,
Reichsstrasse 35. 1. Etage. Peter Richter's Hof.
Tischdecken, Möbelstoffe, Gardinen,
Schlaf- und Reisedecken, Pferdedecken,
Billige grosse Teppiche à 4 Mk. 25 Pf.
Grosse Sophadecken à 2 Mk. 50 Pf.

L. Siedmann's Flaschenbier-Geschäft,
Burgstrasse 7, liefert

25 Flaschen	**Lagerbier**	für 3 ℳ	
12 „	dito	„ 1 „	50 ₰
20 „	**Bayerisch Bier**	„ 3 „	
10 „	dito	„ 1 „	50 „

frei ins Haus.
Jede Flasche enthält ½ Ltr.

Tageskalender.

Reichs-Telegraphen-Station: Kleine Fleischergasse 5, Better's Hof, 1. Etage. Ununterbrochen geöffnet.

Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Baracken bei Gohlis. Früh 8 bis Nachm. ½4 Uhr.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek I. (IV. Bürgerschule) 7—9 U. Ab.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. Filiale für Einlagen: Marien-Apotheke, Ecke der Schützenstraße; Droguen-Geschäft, Windmühlenstraße Nr. 30; Linden-Apotheke Weststraße Nr. 17a.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auction nur 2 Uhr.
Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Waageplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.
In dieser Woche verfallen die vom 23.—29. October 1876 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienst-Nachweisung, Universitätsstraße Nr. 9 (Gewandhaus 1 Tr.), werktägig geöffnet vom 1. April bis 30. September Vorm. von 7—12 und Nachm. von 2—6 Uhr.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße 11. 20 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Herberge zur Heimath, Nürnberger Straße 51, Nachtquartier 20—50 ₰, Mittagstisch 40 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Stadtbad im alten Jacobshospital, in den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum geöffnet v. 10—4 Uhr unentgeltlich.

Zoologisches Museum im Augusteum jeden Mittwoch und Sonnabend von früh ½10—½12 Uhr geöffnet.

Del Vecchio's Kunstausstellung, Markt 10, Kaufhalle 9—5 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum und Vorbilder-Sammlung, Thomaskirchhof 20, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet. Auskunftsertheilung über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen u. Modelle an allen Wochentagen ½12—½1 U.

Museum für Völkerkunde, Grimma'scher Steinweg Nr. 46, 2. Et., geöffnet Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 11 bis 1 Uhr.

Schützenhaus mit Trianongarten, dem Besuch täglich von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet. Entrée 50 ₰.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

* Centralstation Rathhaus Durchgang, Polizei-Hauptwache.
* 1. Feuerwache Roßmarkt (Stockhaus).
* 2. „ Magazingasse Nr. 1.
* 3. „ Fleischerplatz Nr. 8.
* 4. „ Altes Johannishospital.
* 5. „ Schlettérstraße Nr. 15 (5. Bürgerschule).
* 6. „ Leihhaus.
* 7. „ Wiesenstraße Nr. 9.
8. „ Neues Theater.
1. Bezirks-Polizeiwache Grimma'scher Steinweg 46, (Altes Johannishospital).
* 2. „ „ Windmühlenstraße Nr. 1.
* 3. „ „ Frankfurter Straße Nr. 47.
4. „ „ Braustraße Nr. 7, Eingang Brandweg.
* 5. „ „ Ulrichsgasse Nr. 37.
6. „ „ Weststraße Nr. 77.
* 7. „ „ Tauchaer Thorhaus.
* 8. „ „ Eutritzscher Straße Nr. 10.
* 9. „ „ (Filiale) Plagwitzer Str. 38.
In der Wohnung des Brandirectors Meister (Windmühlenstraße Nr. 13).
* „ dem Krankenhaus (Waisenhausstraße).
* „ der Gasanstalt.
* „ dem neuen Johannishospital.
* „ der Marien-Apotheke Georgenstraße Nr. 50.
* „ dem Durchgang nach der Colonnadenstraße Dorotheenstraße Nr. 6—8.
* „ der Weststraße Nr. 29 (Blüthner's Fabrik).
* „ „ Fregestraße Nr. 7.
* „ dem Dresdner Thorhause.
* „ „ Maschinenhause des Wasserwerks.
* „ „ Zeitzer Thorhause.
* „ „ Wärterhause des Hochreservoirs Probstheida.
* Auf „ Nicolaithurm.
* „ „ Thomasthurm.
* „ „ Reuthurm.

Die mit * bezeichneten Meldestellen und Feuerwachen stehen mittels Sprechapparate in telegraphischer Verbindung; die ohne * vermitteln die Meldung auf kürzestem amtlichen Wege.

Chinesische Theehandlung
von Kretschmann & Gretschel, Katharinenstrasse 18;
Verkauf u. Einkauf v. Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmucksachen, Münzen, Alterthümern bei F. F. Jost, Grimm. Steinw. 4, nah. d. Post
J. A. Hietel, Grimm. Str. Nr. 16, Mauricianum, Manufactur kirchlicher Stickereien aller Confessionen in Gold, Silber, Seide und Wolle.
Gummi-Waaren-Bazar,
5. Petersstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager und engl. Ledertreibriemen bei
18. Schützenstr. **Gustav Krieg.**
Verkauf u. Einkauf von Antiquitäten und Münzen 2c. bei Zschiesche & Köder, 25. Königsstr. 25
Leipziger Fahnen-Fabrik, Vereins-Ausstattung, Decorationen, Grimm. Str. Nr. 31, C. B. Hanieke.

Neues Theater.

186. Abonnements-Vorstellung (IV. Serie, gelb).

Gastdarstellung
des k. russischen Hofschauspielers
Stanislaus Lesser.

Faust.

Dramatisches Gedicht in 6 Abtheilungen von Goethe. Ouverture und die zur Handlung gehörige Musik ist theils vom Fürsten Radziwill, theils vom Capellmeister Lindpaintner.

Personen:

Faust	Hr. Grube.
Wagner, sein Famulus	Hr. Schubert.
Mephistopheles	* * *
Der Erdgeist	Hr. Stürmer.
Der böse Geist	Frau Senger.
Eine Hexe	Frau Schubert.
Ein Schüler	Hr. Sibdel.
Ein zweiter Schüler	Hr. Mauthner.
Ein dritter Schüler	Hr. Bürgin.
Frosch, Studenten	Hr. Johannes.
Brander, Studenten	Hr. Ulbrich.
Siebel, Studenten	Hr. Eichenwald.
Altmayer, Studenten	Hr. Tietz.
Margarethe, ein Bürgermädchen	Frl. Wessely.
Valentin, ihr Bruder	Hr. Senger.
Frau Martha, ihre Nachbarin	Frau Spitzeder.
Lieschen, ein Bürgermädchen	Frl. Preveaux.
Erstes Dienstmädchen	Frl. Röder.
Zweites Dienstmädchen	Frl. Porßel.
Erster Bürger	Hr. Burmeister.
Zweiter Bürger	Hr. Broda.
Dritter Bürger	Hr. Schwendt.
Erster Handwerker	Hr. Ott.
Zweiter Handwerker	Hr. Langner.
Dritter Handwerker	Hr. Rieter.

Studenten. Bürger. Soldaten. Mädchen. Handwerksburschen. Volk. Erscheinungen. Meerkatzen.

* * * Mephistopheles — Herr Stanislaus Lesser.

Nach dem 3. Acte findet eine längere Pause statt.

Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Repertoire der Stadttheater zu Leipzig.

Neues Theater.

Donnerstag, 26. Juli (181. Abonnements-Vorstell., I. Serie, grün): Zum ersten Male: **Der Geigenmacher von Cremona.** Drama in Act von François Coppée. Deutsch von W. Graf Baudissin. Zum ersten Male: **Der Hofball.** Lustspiel in 1 Aufzuge von Eduard Mauthner. Zum ersten Male: **Aus Freund-**